

Falk Richter
SIEBEN SEKUNDEN
(IN GOD WE TRUST)

Krieg für unsere Art zu leben



© S. Fischer Verlag 2003

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung ist nur von der

S. Fischer Verlag GmbH
THEATER & MEDIEN
Leitung: Uwe B. Carstensen
Hedderichstraße 114
60596 Frankfurt am Main
Tel. 069/6062-273
Fax 069/6062-355

zu erwerben. Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Dieses Exemplar kann, wenn es nicht als Aufführungsmaterial erworben wird, nur kurzfristig zur Ansicht entliehen werden.

Dieser Text/diese Übersetzung gilt bis zum Tage der Uraufführung/ Deutschsprachigen Erstaufführung als nicht veröffentlicht im Sinne des Urhebergesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich mit ihm öffentlich auseinanderzusetzen. Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

Stimmen:

4 - 8 männliche und weibliche Sprecher

Schauspieler an Mikrofonen sitzen an einem Tisch wie bei einer Pressekonferenz, sprechen direkt nach vorne zum Publikum.

Sehr schnell und spannungsgeladen, unterschiedliche Sprechweisen, die oft wechseln, der Ton dieser propagandistischen Fernsehsendungen muß genau kopiert werden, dann ab und an ganz direkte Töne, die Sprecher wechseln ständig Haltung und Perspektive.

- ein Aufschlag
- ein Crash
- eine Explosion
- laut sehr sehr laut

Wir hören einen Aufschlag, eine Explosion, sehr sehr laut, sieben Sekunden.

- Stop

Dann wird ein Tonband angehalten und zurückgespult, wir hören den Aufschlag im schnellen Rücklauf, auch den Text rückwärts bis „ein Aufschlag“.

- ein Aufschlag
- ein Crash
- eine Explosion
- irgend etwas hat Feuer gefangen, nur sieben Sekunden nach dem letzten Computercheck
- und der sagte, alles in Ordnung
- ich verstehe nicht: Was ist los?
- ich brenne
- ich komme ins Schleudern
- er blickt aus dem Fenster
- die Landebahn, ist das die Landebahn?
- er ist irgendwo
- zehntausend Meter über dem Meer

- über dem Eismeer
- der Wüste
- Ozean?
- Wüste
- Höhlen, waren es nicht Höhlen?, doch, natürlich, Wüste, Höhlen, zehntausend Meter über der Wüste, wenn er nach unten schaut, sieht er nichts nichts absolut nichts
- welches Land? welches Land ist das hier? ich habe nur die Koordinaten
- ein paar farbige Punkte auf meinem Computerbildschirm, sieht aus wie dieses neue Computerspiel Sega Megasearch 2: Behind Enemy Lines
- da ist keine Landebahn zehntausend Meter über dem Meer oder der Wüste, ist natürlich keine Landebahn
- natürlich nicht
- da ist nichts, gar nichts, nichts, alles dunkel
- Höhlen, Wüsten, Eis, Staub, ein bißchen Staub, leben hier überhaupt Menschen?, kennen wir die, diese Außerirdischen, die sich hier in ihren Höhlen vergraben, was denken die, wenn die am Himmel unsere Flieger sehen?
- die sehen uns nicht, die hören uns nur
- ich habe so ein komisches Gefühl, daß wir hier vielleicht eigentlich nicht sein sollten
- weil wir hier nicht hingehören
- in dieser Höhe an diesem Ort zu dieser Zeit jetzt, nur so ein seltsames Gefühl
- dieses Geräusch fuck da stimmt was nicht fuck fucking Jesus Christ da stimmt doch was nicht
- der Motor? das Triebwerk? kein Funkkontakt zur Basis irgendwas stimmt nicht mit seiner Maschine das klingt so fuck irgendwie fuck fuck fuck Scheiße falsch da stimmt was nicht
- er schaut aus dem Fenster
- er schaut auf den Monitor

- nichts nichts nichts
- fuck Scheiße Hilfe
- und er hat keine Ahnung, wo er hier ist
- Behind Enemy Lines
- hier leben diese Höhlenmenschen, und die glauben nicht an unseren Gott, die glauben nur an einen anderen Gott, nicht an unseren, und die bedrohen unsere Art zu leben, die wollen unsere Art zu leben nicht, die leben in Höhlen und hassen uns
- plötzlich ein Aufschlag
- ein Crash
- eine Explosion
- laut sehr sehr laut
- Stop

Kurze Pause, dann Country Western-Musik, eine Gitarre, entspannte Lagerfeueratmosphäre.

- er denkt an die Kinder Zuhause
- Illinois Colorado Texas
- Amy Paul und Bill
- gemeinsam in dem Vorstadthaus diese Idylle der Gartenschlauch die kleine Plastikente und der Hund Penny
- Amy auf der Schaukel und seine Frau Marge, wie sie gerade eine Tüte Donuts aufreißt und auf den Tisch kippt
- der Tisch neben dem kleinen Fischteich mit den Kaulquappen, die Bill so gerne mag, weil er sie so niedlich findet,00 und die er im Rahmen des Homestudy Bioprojekts der Roosevelt High School mit seinen Freunden von den Boy Scouts Dick und George und Jeff unter der Anleitung des Biolehrers Mr Jones züchtet und unters Mikroskop legt und seziiert
- Großaufnahme von der Kaulquappe, die der kleine Dick lustvoll ausweidet und seziiert

- Großaufnahme von dem Bordcomputer, der nur ein paar leuchtende Punkte anzeigt und den Befehl: „launch missile now“

- Großaufnahme von Marge, wie sie in einen Schokoladendonut beißt, Schokoladenglasur Cremefüllung Kirsche im Garten neben der Flagge am Teich, sie denkt an ihren Mann: „Wo ist er jetzt wohl, was er jetzt wohl so macht?“

Country Western-Musik bricht ab.

- Brad schaut auf seinen Monitor

- irgend etwas stimmt nicht

- wieso sagt dieser Computer „launch missile now“, ich will doch landen

- ein seltsames Geräusch

- allein hier oben allein

- plötzlich ein Aufschlag ein Crash eine Explosion. Was war das? verdammt noch mal, was war das? ich hab doch noch gar nichts gemacht

- aber der Computer arbeitet selbständig

- wenn der Pilot nicht reagiert, schaltet der Computer auf Autopilot, und der Sprengkopf wird selbsttätig gelaunched

- irgend etwas explodiert, irgend etwas, zehntausend Meter unter ihm

- er schaut aus dem Fenster: Keine Ahnung, was das war, aber was auch immer das war, es ist nicht mehr

- Schreie? hört er Schreie?

- nein, ganz schwach eine Detonation, vermischt mit dem Geräusch seiner eigenen Maschine, leise, ganz leise, und er sieht nichts

- Nacht tiefe schwarze Nacht dunkel nichts absolut nichts

Musik wieder in Countrywestern-Style, auf Gitarre gespielt.

- Amy, Paul, Bill und Marge sitzen in der Sonne, es ist ein schöner Tag

- ein sehr sehr schöner Tag, etwas heiß, aber angenehm, denn sie sitzen im Schatten und essen Donuts

- Donuts aus dem Dunkin Donut Drive Thru neben dem Walmartgeschäft, gleich bei der McDonald's-Filiale in der Drive Thru Mall neben dem Highwayzubringer, am Rande der Wüste

- ihr kleines feines Zuhause, für das sie all ihre Ersparnisse, und das waren nicht viele, zusammengetragen haben, selbst gebaut mit Hilfe der Eltern, der Freunde, dem Rest der großen Familie, die in solchen Situationen noch immer zusammenhält, und nicht nur an Weihnachten

- nein, nicht nur an Weihnachten

- Highwayzubringer am Rande der Wüste, wo es nichts gibt, nichts, absolut nichts

Country Western-Musik bricht ab.

- was war das? verdammt fuck Scheiße? was habe ich denn da jetzt getroffen? man erkennt ja auch nichts, das könnte ja alles mögliche sein da unten, habe ich mich etwa verfliegen? ist das hier das richtige Land?

- oder fliegt er etwa über der falschen Wüste?

- nähert er sich etwa gerade Amy, Bill, Paul und Marge?

- die Donuts essen und an Papa denken und von all dem, was dort in fernen Ländern außerhalb ihrer kleinen Welt passiert, nichts, aber auch absolut gar nichts ahnen?

- sie wissen, daß Papa jagen geht

- böse Menschen

- böse Menschen, die wir nicht kennen

- aber sonst wissen sie nicht viel

- fuck, wo bin ich?

- dieses verdammte Motorengeräusch, was ist das? da stimmt doch was nicht, verdammt Scheiße, fuck, da stimmt doch irgendwas nicht

- und was der Monitor jetzt anzeigt, fuck, das ergibt überhaupt keinen Sinn

- sagt er „fuck“?

- „sagt er fuck?“

- ja, ich meine, sagt er nicht „hilf mir Jesus“ oder „mein Herr, Lord, steh mir bei“, ich meine nur, ich denke, ja, ich denke einfach, Brad würde nicht „fuck“ sagen, denn

immerhin weiß Brad, daß der liebe Gott das nicht gerne sieht, wenn man böse Worte benutzt

- genau, wenn man schon böse Menschen jagt, dann sollte man selbst nicht auch noch böse Worte dabei sagen

- genau, denn der liebe Gott muß ja kapieren, daß man selbst einer der Guten ist, und deshalb darf man nicht böse Worte sagen, sonst hält einen der liebe Gott womöglich noch selbst für einen der Bösen und dann fuck verdammte Scheiße, dann crasht dieses verdammte Flugzeug wohlmöglich noch in diese Scheißeiswüste

- Höhle

- Wüstenhöhle, kein Eis

- in diese Wüstenhöhle, weil der liebe Gott dann keine lieben Engel schickt, die das Flugzeug wieder sicher zurückgeleiten auf ihren Engelsschwingen, und man also abstürzt, ohne daß man diesen einen Bösen erwischt hat, den alle suchen

- der eine Böse mit der Atombombe in der Hand

- dem Anthraxbriefchen

- dem Uranreagenzglaschen, das er gleich irgendwo in der U-Bahn von New York, Seattle oder LA in die Klimaanlage schmeißt

- genau, wir zeigen diesen einen Bösen, wie er durch New York läuft, Schweiß auf seiner Stirn, irrer Blick, den Koran in der Hand, singt, singt so seltsame arabische Litaneien oder was die da singen, keine Ahnung, rennt durch die Menschenmenge, denkt „Euch Fucker bring ich alle um“, haßt alle und jeden, gottlos, total gottlos, und sucht den geeigneten Ort, um jetzt das Anthraxbriefchen in die Klimaanlage des Welthandelszentrums, der Weltbank, des Pentagons, des White House, der Ranch des Präsidenten

- *unterbricht* und währenddessen Brad in seinem Flieger. Spricht zu Gott, und Gott gibt ihm die richtigen Anweisungen, wo er jetzt genau seine Daisy Cutter abwerfen soll, um zu verhindern, daß weitere Verrückte aus diesen Wüstenhöhlen an die Oberfläche kommen und für Unruhe sorgen, und sagt dabei „hilf mir Jesus, hilf mir Jesus, ich muß die Welt befreien von all dem Übel, das es da gibt, it's a bad world out there don't forget there is an evil world out there“

- er muß ihn kriegen, diesen einen Verrückten, der nicht aufzufinden ist und der immer wieder den Aufenthaltsort wechselt mit seinem ganzen Netzwerk, das uns zerstören will, weil es uns haßt, weil es unsere Zivilisation haßt und wir deshalb alle unsere Jagdbomber losschicken müssen, um ihn zu fangen, um ihn und sein ganzes Netzwerk, das täglich wächst und wächst und immer größer und bedrohlicher wird, endlich, ja, was eigentlich?

- zu vernichten

- aber es ist ja schon fast nichts mehr da von dieser Welt außerhalb unserer Welt, denkt Brad, und allmählich verliere ich auch den Überblick über all die Einsätze, das werden ja immer mehr Einsätze und nicht weniger, und wir fliegen doch nun schon seit Jahrzehnten mit Gott an unserer Seite, um die Welt von dem Bösen zu befreien, aber dieser eine Typ ist einfach nicht aufzufinden, kaum haben wir ein Land plattgemacht, taucht der irgendwo anders auf, und das Ganze geht wieder von vorne los

- das Ziel wären schwarze eingeebnete Landstriche, das Ziel wäre, daß es keine Welt mehr gäbe außer unserer Welt

- außerhalb der kleinen ruhigen schönen Welt von Amy, Paul und Bill und Marge, die in der Sonne liegen und Donuts essen und jetzt langsam anfangen, den Fernseher in den Garten zu schleppen, weil gleich eine von diesen wirklich lehrreichen Sendungen kommt, die davon handelt, wie man am besten alles, was wirklich wichtig ist, in irgendwelche Plastikfolien schweißen kann, Essen natürlich, aber auch wichtige Dokumente oder Erinnerungsstücke, Fotos aus vergangenen Tagen, ja also wie man sich so ein tolles Plastikeinschweißgerät selbst bauen kann

- in der Sonne am Rande der Wüste neben dem Highway

- der sie mit der nächstgrößeren Stadt verbindet

- wo sie immer sonntags nach der Kirche, denn natürlich auch sie scheuen keine zwei Stunden Autofahrt, um sonntags pünktlich in die Kirche zu ach was weiß ich, ist denn das interessant, diese Familie? Diese dämliche Familie mit ihren Kaulquappen und ihrem Fernsehgerät? Interessieren die uns? Ist denn das interessant, was dieser Typ denkt kurz vor seinem Absturz?

- stürzt er ab?

- er findet die Landebahn nicht

- und die Familie?

- der stirbt doch sowieso gleich und diese Familie, die jeden Morgen ein Gebet spricht und die Flagge im Garten hißt und die Nationalhymne singt neben dem Fischteich mit den Kaulquappen, wo sie ein Bild von Daddy auf seinem Flugzeugträger aufgestellt haben, damit sie ihn alle nie vergessen, damit sie immer an ihn denken, weil Bill und Paul bei den Boy Scouts sind und natürlich auch Flugpiloten auf einem Flugzeugträger werden wollen wie ihr Vater George und ihr Onkel Franklin auch und ihr Großvater Vernon und eben auch dessen Vater, die waren auch alle Flugzeugpiloten, eine ganze Armee von Flugzeugpiloten, diese Familie, die alle irgendwo in der Wüste in Colorado oder Utah oder Texas geboren wurden, und wenn sie sich treffen an Weihnachten oder zu Thanksgiving, dann tauschen sie technische und strategische Details aus, sitzen

alle ums Lagerfeuer, singen Boy Scoutlieder, alle in ihren Uniformen, und reden über den Präsidenten, über Waffen, Gott und Zelten im Freien, über den Heimatabend der Militärkapelle auf dem Flugzeugträger und übers Fliegen über Höhlen und daß die Welt böse ist und daß wir uns wehren müssen, weil wir unsere Frauen schützen müssen und die Wege in der Welt freiräumen müssen, für Gott, das Geld und unsere Vorstellung von Demokratie

- eine Detonation

- Großaufnahme: Marge rennt durch den Supermarkt, panisch, hektisch, Angst in ihrem Gesicht, das Klebeband, ich muß noch schnell diese Rollen Klebeband bekommen, hoffentlich ist das Klebeband nicht wieder ausverkauft, ich muß die Fenster abdichten, o Gott, meine Kinder, meine Kinder, wir werden alle verhungern, stopft in ihren Einkaufswagen alles, was sie zu fassen kriegt

- die werden uns angreifen

- die werden uns angreifen

- o Gott

- großer Gott, steh uns bei

- eine Warnung wurde rausgegeben

- seit ein paar Minuten läuft es über alle Monitore im Homeland, alle Sendungen wurden unterbrochen: Irgendwas wird passieren, man weiß nicht was, aber es ist gefährlich, es wird gefährlich, die Bevölkerung wird aufgerufen, so viel an Vorrat zu kaufen, wie in ihren Wagen paßt, die Fenster abzudichten und die Häuser nicht mehr zu verlassen

- die Supermärkte sind leergekauft

- die Straßen sind leergefegt

- Amy, Bill und Marge sitzen im Garten, Angst, Angst in ihrem Gesicht, am Himmel kreisen Aufklärungsflugzeuge, jede Sekunde könnte es an jedem Ort des Landes passieren

- ein Giftgasanschlag im U-Bahnnetz

- ein gekapertes Flugzeug

- ein harmloser Koffer auf einem Rollband explodiert

- eine Shopping Mall fliegt in die Luft

- ein mit Sprengstoff gefüllter Laster rast in eine Hotellobby
- eine Tankstelle neben einer Fabrikhalle explodiert
- der Außenminister sagt: Tonbänder wurden gefunden, die eindeutig belegen, daß
- Videos wurden gefunden, die eindeutig belegen, daß
- es wird gefährlich, wir wissen nicht genau wann und wo, wir wissen nur, daß es passieren wird, und es könnte jeden von uns treffen, jeden, wir alle schweben in großer Gefahr
- Gott, steh uns bei
- wir müssen uns wehren
- wir müssen die treffen, bevor sie uns treffen
- wir sind in Gefahr
- let's pray for peace and meanwhile we kick their ass
- ich werde dieses Haus nicht mehr verlassen, Brad, bis du da für Ordnung gesorgt hast, denkt sie und schaut suchend Richtung Osten, mach die kaputt, mach die endlich kaputt, damit wir hier in Ruhe leben können, wir haben niemandem etwas getan, wir wollen nichts weiter als in Ruhe ein bißchen Glück auf Erden, das ist alles, und sie schaut weiterhin Richtung Osten, denn sie weiß, irgendwo dort am Horizont, irgendwo dort fernab von hier, da ist er, ihr Mann, und er schwebt irgendwo in den Lüften, und er kämpft irgendwo dort in den Lüften für sie, die Kinder und
- er hat die Orientierung verloren
- sein Computer spinnt total
- Brad ist einer dieser Typen, die Hochzeiten bombardieren oder Botschaften freundlich gesinnter Länder, einfach, weil er die falsche Taste gedrückt hat
- wir alle wissen ja, wie das ist: Der Computer entwickelt ein Eigenleben, der macht einfach, was er will
- ein Aufschlag ein Crash eine Explosion
- ein Krankenhaus
- ein Aufschlag ein Crash eine Explosion
- ein Kindergarten

- ein Aufschlag ein Crash eine Explosion
- das Rote-Kreuz-Lager
- da schreien doch Menschen, schreien da Menschen?
- er hört irgendwas
- sind das Schreie? leben die noch?
- nein, er hört nichts da oben
- er sieht es auch nicht, niemand sieht es
- es gibt keine Bilder, die zeigen, was Brad tut, er drückt eine Taste, das ist alles, wir sehen nichts, er sieht es nicht, im Homeland sieht es niemand, niemand sieht diese Bilder, diese Bilder bleiben unsichtbar
- hört er keine Schreie?
- die schreien nicht, die sind sofort tot
- nein, die verbrennen langsam, sieben Sekunden Schreie, dann Stille
- er sieht eine Nachricht auf seinem Monitor: Mission completed und dreht bei
- zurück zur Basis

Plötzlich scharfer Schnitt: Fanfare, hollywoodhafte Filmmusik, eine Stimme wie eine Kinowerbung:

- IN GOD WE TRUST
- Marge schaltet den Fernseher ein
- ihre Lieblingsserie
- jeden Dienstag: Frontberichterstattung
- direkt vom Flugzeugträger IN GOD WE TRUST
- so heißt dieser Flugzeugträger „IN GOD WE TRUST“, und das steht auch fett in fetten Buchstaben an die Flanken des riesigen 2000 Männer und Frauen tragenden Riesentankers geschrieben, „IN GOD WE TRUST“, und da warten in kleinen Kojen diese 2000 Männer und Frauen auf ihren Einsatz

- IN GOD WE TRUST

- diese Piloten sind Stars, jeder im Homeland kennt sie

- wir sehen, wie sie über das Deck laufen

- wie sie an ihren Maschinen herumschrauben, alles auf Hochtouren bringen

- wir kennen sie gut, wir lieben sie, sie beschützen uns, sie riskieren ihr Leben

- alles muß perfekt sein

- IN GOD WE TRUST ist nicht einfach nur ein Name, das ist eine Haltung

- sie sind mobil

- sie können jederzeit überall auf der Welt innerhalb von wenigen Stunden eingesetzt werden

- wenn es irgendwo auf der Welt brennt, wir sind bereit

- es ist alles unglaublich spannend und aufregend, all diese Männer, die genau wissen, worauf es ankommt mit ihren großen durchtrainierten Körpern irgendwo an geheimen Ufern der Ozeane dieser Welt, die nie einen Fehler machen, „Emergency Room“ fand Marge schon toll, aber diese Männer hier, die sind noch besser, die setzen jeden Tag ihr Leben aufs Spiel für unsere Gesundheit

- für unser Leben

- für unseren Glauben

- IN GOD WE TRUST

- das hier toppt wirklich alles, schon allein, weil es echt ist, weil es live ist, weil es irgendwie real ist und weil wir wirklich alle jede Sekunde sterben könnten

- dieser Flugzeugträger ist ein kleines schwimmendes Dorf mit Kino, Kirche, Shopping Mall, Fitnesscenter und allem drum und dran, Burger King, McDonald's, Wendys, Pizza Hut, Starbucks, Nike-Town und Diesel und natürlich Dunkin Donuts alles in Miniausgabe, damit es Platz findet unter Deck, und fünf Landebahnen und Vergnügungspark, da leben mehr Menschen auf so einem Flugzeugträger als in dem Dorf bei Bill und Marge neben dem Highwayzubringer

- sie singen die Nationalhymne

- sie hissen die Flagge, singen die Nationalhymne, sprechen gemeinsam das Gebet, danken Gott dafür, daß sie auf der richtigen Seite kämpfen und nicht auf der falschen

- danke, Gott, daß ich auf der richtigen Seite kämpfe und nicht auf der falschen
- danke
- danke
- danke
- und dann putzen sie ihre Flugzeuge
- du mußt so aufpassen hier, daß du keine Fehler machst, ich meine, wenn du einen Lappen liegen läßt auf der Rollbahn, das kann über Leben und Tod entscheiden, es ist alles unglaublich spannend hier, es ist alles unglaublich aufregend
- wir sind bereit
- in dieser Folge geht es darum, daß Tom seinen Lappen auf der Rollbahn liegengelassen hat, und alle sind total in Aufruhr: Wo ist der Lappen, wo um Himmels willen ist der Lappen
- und Lucy ist auch wieder dabei, ihr Mann ist auf einem anderen Flugzeugträger irgendwo in einem anderen Krieg eingesetzt, und ihr Kind wartet allein Zuhause und schaut immer abwechselnd die Sendung über Mamis Tanker am Dienstag und Papis Tanker am Mittwoch
- Krieg überall Krieg auf der Welt, wir sind pausenlos im Einsatz
- diese Krisenherde wollen einfach keine Ruhe geben, kaum ist der eine Konflikt behoben, bricht der andere Konflikt hervor, das ist alles so spannend und aufregend, das ist wirklich toll
- we must free the world from all the evil doers and freedom haters in the world
- united we stand
- in God we trust
- dann machen sie Übungen
- im Work-Out-Raum nach dem Frühstück
- sit-ups
- dreihundert sit-ups jeder
- und das wird überwacht, daß sie die Übungen auch korrekt ausführen

- Terror
- Angst Bedrohung Gefahr böse Menschen
- Terror
- Terror
- we must defend our country from
- Terror
- still löffeln sie ihre Hightechnahrung in sich rein und schauen gebannt auf die Lippen des Präsidenten
- dessen Vater auch schon Präsident war
- und dessen Vater auch schon Präsident war
- und dessen Sohn höchstwahrscheinlich auch bald Präsident sein wird und dessen Bruder Außenminister ist und dessen Schwester ihn in Sicherheitsfragen berät
- genau, das Volk wählt zwar seinen Präsidenten in großen aufregenden Fernsehshows, wo alles ganz bunt und spannend ist mit Kopf-an-Kopf-Rennen TV-Duellen Fotofinishes, aber die Kandidaten stammen alle aus derselben Familie
- aus demselben Clan
- die Stimmen werden nach einem seltsamen System ausgezählt, das niemand kapiert
- mit seltsamen Stimmkarten, die durch seltsame Zählmaschinen gezogen werden, die niemand so richtig kapiert
- und das Amt bleibt immer in derselben Familie im selben Clan
- das ist seltsam, man hat immer das Gefühl, daß niemand die gewählt hat, aber diese Stimmkartenzählapparate spucken immer wieder die gleichen Ergebnisse aus
- diesen Clan kann man einfach nicht mehr abwählen, egal, was man wählt, die bleiben einfach immer im Amt
- Macht Intrige Krieg Blut
- Terror
- jetzt sprechen sie alle nach

- 2000 Männer und Frauen sitzen gemeinsam in der riesengroßen Fernsehalle so groß wie drei Kirchen und sprechen nach, was der Präsident ihnen vorspricht

- Terror

- Terror

- Terror

- Terror

- Terror

- dieses Wort müssen sie sich merken, dieses Wort ist wichtig

- Terror

- we must fight

- Terror

- we must defend

- our way of living

- was auch immer das ist, wir können es nicht so genau sagen, aber egal

- ein Aufschlag

- ein Crash

- eine Explosion

- laut sehr sehr laut

Kurze Pause / Tempowechsel, langsamer, ruhiger.

- manchmal träume ich, daß alles anders ist, daß das alles nicht so ist, daß das alles anders ist

- wie anders?

- ich weiß nicht: Brad wäre bei mir und

- sie hat es vergessen

- sie hat die Zeit vergessen, wie es war, bevor dieser Krieg ausbrach
 - irgendwann brach der los und
 - und
 - es gab eine Zeit davor, eine Zeit, die anders war
 - dieser Krieg dauert nun schon sehr lange
 - und täglich wechseln die Allianzen
 - wer gestern noch unser Freund war, kann heute schon unser Feind sein
 - ich begreife es nicht
 - traue niemandem länger als zehn Minuten und traue niemandem, der eine andere Sprache spricht als du
 - wir sehen Bilder, auf denen unser Präsident mit den Präsidenten anderer Länder freundschaftlich beieinander sitzt
 - sie handeln irgendwelche Verträge aus und lachen in die Kameras
 - kurze Zeit später greifen die uns an
 - oder wir die?
 - und dann tauchen immer wieder Leute auf, von denen nie jemand etwas gehört hat und
 - eine Detonation
 - und jetzt Wagner oder Strauss
- Schneller jetzt und bewegt fasziniert.*
- ein Flugzeug startet
 - go
 - drei Sekunden und es zieht wie ein Racheschwert durch die Nacht
 - start und go
 - das nächste

- alle drei Sekunden jetzt
- go
- alle drei Sekunden startet ein neues Flugzeug
- am klaren Sternenhimmel jetzt das Geschwader über dem Meer wie ein Schwarm stolzer schneller Vögel zieht in den Kampf für unser Land
- für unsere Freiheit
- für unsere Art zu leben
- zweitausend dieser Vögel fliegen stolz durch die Nacht
- das ist wunderschön, es liegt eine Schönheit in dieser Kraft, dieser Präzision
- ich bin kein Kriegstyp oder so, ich finde, jeder hat das Recht, sein Leben so zu leben wie er will, und ich finde, jeder sollte das Recht haben, glücklich zu sein, das ist mein Motto: Wenn du mir nicht zu nahe kommst, komm ich dir nicht zu nahe
- deshalb liebt er diesen Job: Nachts über fremde Länder fliegen, allein im Flugzeug, ein beruhigender Sound
- du hast viel Zeit für dich selbst, davor hab ich in einem Büro gearbeitet, mobbing und der ganze Scheiß, das war nicht mein Ding
- manchmal schauen sie sich Videos an
- von den Ländern, gegen die sie fliegen
- deren Namen sie kaum aussprechen können
- diese Diktatoren, das kann sich doch kein Mensch merken, wie die heißen, die klingen doch im Grunde alle gleich
- dies ist der fünfzehnte Einsatz, den er fliegt
- er ist zweiunddreißig
- nicht mehr ganz jung
- schon eine Weile dabei
- etwas mehr als siebzig Quadratkilometer hat er in seiner Laufbahn schon dem Erdboden gleichgemacht

- neutralisiert

- da kann sich jetzt niemand mehr verstecken, das weiß er, und das macht ihn stolz. Er weiß, daß seine Arbeit einen Sinn hat: Auf dieser Fläche, die er befreit hat, wird kein Anschlag mehr geplant werden, von dort geht keine Gefahr mehr aus für Marge und die Kinder

- frag mich nicht nach politischen Systemen, da kenn ich mich nicht aus, interessiert mich auch nicht, ich bin nicht so ein Wissenfreak, ich bin nicht so n Typ, der alles erst genau wissen muß, welche Religion die hier haben, wie die Hauptstadt heißt, was für ne Sprache die hier sprechen, keine Ahnung, aber das ist auch nicht mein Job, ich bin ja nicht als Philosoph hier engagiert worden

- wir sind eine Familie hier

- IN GOD WE TRUST

- hier halten alle zusammen

- und das ist wichtig in Zeiten wie diesen, wo du niemandem mehr trauen kannst

- Bürojob? So n Typ bin ich nicht, den ganzen Tag auf n Computer einhacken, so n Fettbauch kriegen und alle denken nur ans Geld und daran, wie sie die Praktikantin ficken können, das ist nicht mein Ding, ich bin real, ich bin ein Fighter und ja, ich habe diesen Präsidenten gewählt, ich mochte den, der ist ein bißchen so wie ich, kein versponnener alter Professor aus nem Debattierclub, sondern einer, der sich durchsetzen kann, einer, der auch mal durchgreift, wens drauf ankommt, einer, den man versteht, auch ohne ein Fremdwörterlexikon hervorzukramen

- eine Detonation

- klar brauchen wir ab und an Beruhigungsmittel Thorazin oder Venlafaxin

- ein Aufschlag

- ein Krankenhaus

- ein Crash

- vierhundert Zivilisten

- eine Explosion

- ein Zufahrtsweg freigeräumt

- Sport ist so verdammt wichtig, das lenkt dich ab

- Terror
- wenn der Präsident sagt, es ist Krieg, ist Krieg
- Terror
- Weltpolitik ist kein Debattierclub für alte langweilige Männer mit Bärten, da mußt du handeln
- Terror
- ich kann nicht schlafen, ich kann schon seit langem nicht mehr schlafen
- eine Detonation
- ein Aufschlag
- alle neue Waffensysteme kommen hier zum Einsatz
- das ist so aufregend, das ist alles so verdammt aufregend
- ein Crash
- schon allein, weil sie mal ausprobiert werden müssen
- im Umkreis von sechshundert Metern alles ausgelöscht
- eine Explosion
- Marge sieht nichts von diesen Bildern, diese Bilder sieht niemand, diese Bilder werden nicht gesendet, selbst die Piloten sehen nur ein paar leuchtende Punkte, eine Graphik auf ihrem Monitor
- das sind fußballfeldgroße Flächen, die da innerhalb von Sekunden ausgelöscht werden
- wir sind bereit, wir stehen bereit, wir warten nur auf unseren Einsatz
- wir können jederzeit und überall losschlagen
- Terror
- IN GOD WE TRUST
- diese Bilder dürfen niemals gezeigt werden
- und deshalb fliegen unsere Helden nachts

- es ist dunkel
- Nacht
- das Foto in der Zeitung, ist irgendeine Graphik, nichts zu erkennen
- das Video zu diesem Einsatz sieht aus wie ein Computerspiel
- und Sie wußten gar nichts?
- mir war das alles nicht bewußt, nein
- das waren Krankenhäuser Schulen Kindergärten
- nein, das, das wußte ich nicht, wir alle wußten davon nichts
- die Allianzen wechseln so schnell, ich komm nicht mehr mit
- trau einfach niemandem länger als zehn Minuten, dann bist du gut beraten
- dreitausend Kinder, wußten Sie das?
- nein
- und das war eine Aspirinfabrik, keine Waffenfabrik, war Ihnen das klar?
- nein
- dreitausend Zivilisten in nur zwei Tagen
- das tut mir leid, das wollte ich nicht
- eine schwere Detonation

Das Tonband wird zurückgespult, dann Motorengeräusch wie im Innern eines Flugzeuges.

- irgendwas hat Feuer gefangen, nur sieben Sekunden nach dem Aufschlag
- ich komme ins Schleudern
- ich weiß nicht, wo ich bin ... mein Computer macht, was er will, ich habe die Kontrolle verloren
- eine Detonation

- das geht jetzt plötzlich alles von selbst, ein Aufschlag, ein Crash, eine Explosion, ein Aufschlag, ein Crash, eine Explosion, das hört nicht mehr auf, ich kann nichts machen, mein Computer macht, was er will, missile launched, missile launched, wir haben so viele Waffen hier, wir müssen die loswerden, wir müssen dieses verdammte Zeug abwerfen, ob wir wollen oder nicht, die schicken immer wieder neue Lieferungen aus dem Homeland, und wir wissen bald nicht mehr, wo wir das noch abwerfen sollen, ist doch schon alles weg da unten, jetzt werfen wir die Hälfte direkt ins Meer, einfach, weil wir nicht so viel Lagerfläche haben bei uns an Bord, das muß alles weg, da hilft nichts, wir müssen das Zeug loswerden

- eine Detonation

- nein, ich wollte das nie, nach einem Einsatz mir mal diese Länder angucken, das wollte ich nicht, seltsames Gefühl, dann da Menschen zu treffen, die dort leben, wo wir unsere Einsätze geflogen haben, nein, ich bin froh, daß ich im Grunde nichts weiß über die, ich möchte über die eigentlich nichts wissen

- eine Detonation

- viertausend?

- eine Detonation

- noch mal viertausend, ein Chemiewerk?, eine Kirche? ich weiß es nicht

- eine Detonation

- zweitausendfünfhundertdreiunddreißig

- eine Detonation

- wer ist dieser Feind, gegen den wir hier kämpfen, sind wir das selbst?

- eine Detonation

- ein Aufschlag ein Crash eine Explosion

- eine Detonation in Zeitlupe

- noch sieben Sekunden bis zum Aufschlag

- die Zeit, die es braucht, um diese Fläche im Umkreis von achthundert Metern vollständig auszulöschen

- zum ersten Mal fühlt er diese Zeit

- er zählt jetzt rückwärts sieben sechs fünf vier drei

- es verlangsamt sich, er denkt an die Kinder, an das Haus am Rande der Wüste
- wohin stürze ich, ich sehe ja nichts zwei eins
- Stille

Kurze Stille.

- holt mich hier raus bitte

Kurze Pause, dann eine Detonation in Zeitlupe, sehr sehr leise, gleichzeitig das Geräusch eines Flugzeugabsturzes, ebenfalls leise in Zeitlupe, eher wie seltsame Musik, das Tonband wird zurückgespult, und nun setzt allmählich wieder die Country Western-Gitarre ein.

- ein Crash
- ein Aufschlag
- viertausend
- ein Crash
- ein Aufschlag
- eine Explosion
- dreitausendsiebenhundertfünfzig
- welches Land? welches Land ist das hier?
- ein Crash ein Aufschlag eine Explosion
- fünftausendsiebenhundertdreiundneunzig
- ein Crash ein Aufschlag eine Explosion
- dreitausendneunundvierzig
- ein Crash ein Aufschlag
- viertausenddreihundertzweiundzwanzig
- ein Crash ein Aufschlag eine Explosion
- zwei

- ein Crash ein Aufschlag
- siebenhundertfünfzehn
- ein Crash ein Aufschlag

Pause, Stille, andere Realitätsebene.

- wenn ich ehrlich bin
- ja
- diesen Film, also ich meine, in Ihrem Film
- ja
- ich weiß nicht, aber
- ja
- da passiert nichts
- immerhin sterben drei Millionen Menschen in dem Film, und das sieht man
- man sieht Graphiken
- ja
- man hört Detonationen

Pause.

ich meine, es ist dunkel, und man hört unentwegt Detonationen, aber

- ja
- es gibt keine Handlung
- Familienväter fliegen nachts los, werfen alles an neuen Systemen ab, was sie an Bord haben, und fliegen im Morgengrauen zurück, setzen sich vor den Fernseher, gehen ins Fitnessstudio, schreiben E-Mails an die Familie zu Hause und fliegen weiter
- ich weiß nicht, aber ja ... langweilig
- wie diese Leute sterben?
- ja, ich muß sagen, eintönig, immer das gleiche

- ja, aber genau darum geht es ja: diese Eintönigkeit der Massenvernichtung
- vielleicht hätte es mich mehr gepackt, wenn wir nur ein Kind ganz langsam hätten sterben sehen, aber so, diese Massen, das berührt mich nicht, es gab auch irgendwie, nein, also, das hatte keinen Drive, sorry
- aber das sollte es ja auch nicht
- ja, aber
- ja
- darum geht es doch: die Langeweile des Immergleichen, dieser Stumpfsinn und
- ja, aber, nein, ich, sorry, aber, nein, das hat mich, nein ... nein, das hat mich nicht berührt, all diese Menschen, die kenn ich ja auch gar nicht, die seh ich ja nicht mal, bevor die sterben, ich, nein ... sorry, aber, nein